



Newsletter

Informationen aus Berlin und
der Oberpfalz

www.uli-groetsch.de
www.facebook.com/uli.groetsch

Ausgabe:

Nr. 1 / 2016 – 29.2.2016



In den Plenarsaal des Deutschen Bundestages geschmuggelt: Bei unserem Treffen hat Julian von seiner Arbeit und seinem Engagement gegen Rechts erzählt. Lieber Julian, vielen Dank dafür und mach bitte weiter so!

Impressum:

Uli Grötsch
Mitglied des Deutschen Bundestages

Büro Berlin:

Platz der Republik
11011 Berlin

Tel.: +49 (0) 30 227 74064
Fax: +49 (0) 30 227 76065

uli.groetsch@bundestag.de

Bürgerbüro:

Bgm.-Prechtl-Str. 27
92637 Weiden

Tel.: +49 (0) 961 33011
Fax: +49 (0) 961 37397

uli.groetsch.wk@bundestag.de

Liebe Leserinnen und Leser,

im ersten Newsletter 2016 schreibe ich Euch unter den Eindrücken der jüngsten rassistischen Ausschreitungen in Clausnitz und Bautzen.

Immer wieder Sachsen! Glaubt noch jemand, dass die Übergriffe auf Asylunterkünfte und die Flüchtlingsbusse in Heidenau, Freital, Bautzen, Clausnitz und anderswo Zufälle sind? Gemessen an der Einwohnerzahl führt Sachsen den traurigen Rekord der meisten Übergriffe auf Flüchtlinge und Asylunterkünfte.

Die Verharmlosung und das systematische Herunterspielen rechter Gefahr seit der Wiedervereinigung in Sachsen rächen sich. Das hat den optimalen Nährboden und das Klima für Neonazis bereitet.

Was sind das für Menschen, die vor brennenden Asylunterkünften jubeln, die Männer, Frauen und Kinder an der Grenze erschießen wollen und dabei „Wir sind das Volk“ brüllen? Das Volk meines Landes sind sie ganz bestimmt nicht!

Wie ermutigend ist es vor diesem Hintergrund, dass es immer mehr junge Menschen wie Julian Bäumler aus Altenstadt gibt. Er absolviert gerade sein Freiwilliges Soziales Jahr in der KZ-Gedenkstätte Mittelbau-Dora und war anlässlich des Gedenktages an die Opfer des NS-Regimes als Teilnehmer des 5-tägigen Programmes "Jugendbegegnung" im Deutschen Bundestag.

Gerade in einer Zeit, in der Rassismus wieder salonfähig geworden ist, brauchen wir mehr engagierte und politisch interessierte junge Menschen, die braunem Gedankengut entschieden entgegentreten! Das hat uns unsere Geschichte gelehrt.

Herzliche Grüße

Uli Grötsch
Mitglied des Deutschen Bundestages



Rote Linie überschritten: Bei der Einschränkung des Familiennachzugs für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge konnte ich nicht zustimmen.

Asylpaket II im Bundestag

Unterm Strich „Nein“ zu Verschärfungen

Diese Woche hat der Bundestag über das sogenannte Asylpaket II abgestimmt. Darin geht es zum einen um Vereinfachungen im Asylverfahren zum anderen um Verschärfungen im Asylrecht.

Ich bin dem Votum meiner Fraktion nach reiflicher Überlegung und vielen intensiven Gesprächen im und außerhalb des Bundestages nicht gefolgt und habe mit „**Nein**“ gestimmt. Meine Gründe hierfür möchte ich Euch gerne nennen.

Ich sehe die vereinbarte Aussetzung des Familiennachzugs für subsidiär Schutzberechtigte für zwei Jahre kritisch. Ich befürchte zum einen, dass sich nun noch mehr Menschen - gerade auch Mütter mit Kindern - über das Mittelmeer auf den Weg machen und sich in akute Lebensgefahr begeben.

Zum anderen werden mehrere hundert unbegleitete minderjährige Geflüchtete ihre Eltern für mindestens zwei Jahre nicht sehen können. Viele von diesen Kindern sind höchst traumatisiert und brauchen jetzt ganz besonders ihre Eltern.

Die SPD konnte zwar erreichen, dass der Familiennachzug nicht generell für alle subsidiär Schutzberechtigten ausgesetzt wird. In begründeten (aber ganz wenigen!) Ausnahmefällen kann aus dringenden humanitären Gründen eine Aufnahme der Eltern subsidiär geschützter Minderjähriger aus dem Ausland erfolgen. Jedoch bin ich grundsätzlich der Meinung, dass die überwiegende Mehrheit der unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge ein „Härtefall“ ist.

Die von der SPD ebenfalls hart erkämpfte Zusage der Union, im Rahmen künftiger Kontingente aus der Türkei, Jordanien und dem Libanon vorrangig Ehegatten und Kinder von bereits hier lebenden Geflüchteten zu berücksichtigen, halte ich für richtig, ist aber nicht Gegenstand der Abstimmung zum Asylpaket II gewesen. Auch wenn ich den verbesserten Schutz von minderjährigen Geflüchteten in den Unterkünften durch die Verpflichtung zur Vorlage erweiterter Führungszeugnisse des Personals begrüße. Unterm Strich überzeugen mich diese Erfolge in Abwägung der Verschärfungen im Familiennachzug nicht.



Jetzt geht es los: Die Vorbereitungen für einen zweiten und diesmal quellenfreien Anlauf für ein NPD-Verbot vor dem Bundesverfassungsgericht sind abgeschlossen.



Raus aus der trockenen Theorie, rein in die praktische Politik: die Zehntklässler des Elly-Heuss-Gymnasiums in Weiden und des Gymnasiums Neustadt stellten kluge Fragen.

NPD-Verbot rückt in greifbare Nähe

Nazis den Geldhahn endgültig abdrehen

Der Kampf gegen Rechts war der Grund, warum ich überhaupt politisch aktiv geworden bin. Jetzt sehe ich es mit Genugtuung, dass - endlich - das NPD-Parteienverbot in greifbare Nähe rückt. Die Hauptverhandlung beginnt Anfang März 2016. Ich bin sehr optimistisch, dass wir diesmal die Verfassungswidrigkeit dieser Nazi-Partei hieb- und stichfest beweisen können.

Die NPD darf keinen einzigen staatlichen Cent mehr erhalten - und das besser jetzt als morgen. Ich bin außerdem überzeugt, dass dieses Verbot auch als Signal an AfD und die ganzen GIDAs ihre Wirkung nicht verfehlen wird. Das NPD-Verbot ist ein Signal an alle, die das Klima in diesem Land vergiften, die Stimmung gegen Flüchtlinge schüren und das Nazi-wording wieder salonfähig machen wollen. Denn wie unser Justizminister Heiko Maas gesagt hat:

„Zuerst kommen die Worte. Da fällt die Hemmschwelle als erstes. Dann kommen die Taten.“

➔ Meine Rede zum NPD-Verbot im Bundestag könnt Ihr Euch [hier](#) anschauen.

170 Gymnasiasten aus Weiden und Neustadt legen politischen Zwischenstopp im Bundestag ein

Unterricht mal anders

Oft war ich bereits zu Gesprächen mit Schülern vor Ort in ihren Klassen. Mit 170 Schülerinnen und Schülern vom Gymnasium Neustadt und Elly-Heuss-Gymnasium in Weiden konnte ich nun den Dialog im Deutschen Bundestag fortsetzen. Auf ihrer Erkundungstour durch Berlin habe ich die Zehntklässler zu einem politischen Zwischenstopp mit mir in den Fraktionssaal der SPD im historischen Reichstagsgebäude eingeladen. Die Gymnasiasten, aufgeteilt in drei Gruppen, nutzten die Gelegenheit „ihren“ Wahlkreisabgeordneten zu aktuellen Themen zu befragen.

Wie ist es um die Ausrüstung der Bundeswehr bestellt? Stimmt es, dass die nach Syrien gelieferten deutschen Waffen in die Hände der IS-Terroristen gelangt sind? Wie sieht es mit der Unterbringung von zu uns geflüchteten Menschen in unserem Wahlkreis aus? Wieviel Einfluss haben Bundestagsabgeordnete auf das EU-Handelsabkommen TTIP mit den USA? Viele gute Fragen, für deren Beantwortung und die Diskussion ich mir gerne Zeit genommen habe. Danke an die engagierten Schülerinnen und Schüler für ihren Besuch und vor allem danke an die Lehrkräfte, die den Berlin-Trip organisiert haben.



Ein Professor der Vermessungstechnik mit politischem Interesse: Lothar Koppers begleitete mich und mein Team eine Woche lang auf Termine, Sitzungen und Veranstaltungen in Berlin.



In meinen kurzen Statements habe ich vor rechter Gefahr und vor rechter Gewalt gewarnt. Leider reicht braunes Gedankengut bis weit in die Mitte der Gesellschaft. Wir müssen uns dagegen aktiv wehren!

Ein Professor verstärkt für eine Woche das Team Uli Grötsch

Lehrersessel gegen Praktikantenausweis getauscht

Normalerweise habe ich in meinem Bundestagsbüro eher Studentinnen und Studenten, die ein Praktikum absolvieren. Dass ein Nicht-Student oder gar ein Professor eine Zeit lang einen Bundestagsabgeordneten begleitet, ist eher ungewöhnlich. Prof. Dr. Lothar Koppers aus Flossenbürg, Hochschullehrer an der HS Anhalt in Dessau wollte aber aus erster Hand wissen, was ein Abgeordneter in Berlin in Sitzungswochen so treibt.

Wie läuft eine Sitzungswoche ab? Welche Themen bearbeitet der Abgeordnete? Wen trifft er? Wie kontrovers wird diskutiert? Professor Koppers hatte eine Woche lang Gelegenheit, mir über die Schulter zu gucken und Antworten auf seine Fragen zu bekommen. Gleich am ersten Tag hat er an Sitzungen teilgenommen, deren thematische Spanne sich von Cyberabwehr über regionale Sicherung von Arbeitsplätzen, den islamistischen Terror und Islamfeindlichkeit bis hin zu Kooperation mit den Gewerkschaften erstreckte. Ich danke Prof. Koppers für sein Engagement und seine Mitarbeit in meinem Team und hoffe, er kann die eine oder andere Erkenntnis für seine Arbeit nutzen.

Politischer Aschermittwoch 2016

SPD sagt politischen Schlagabtausch wegen Zugunglück in Bad Aibling ab

Der diesjährige politische Aschermittwoch stand unter dem Eindruck des tragischen Zugunglücks von Bad Aibling. Die BayernSPD hat sich vor diesem Hintergrund entschieden, die zentrale Aschermittwochsveranstaltung in Vilshofen abzusagen. Viele Ortsvereine haben daraufhin entschieden, zwar das traditionelle Fischessen stattfinden zu lassen, auf den sonst üblichen politischen Schlagabtausch jedoch zu verzichten.

Für mich war es trotzdem selbstverständlich, den SPD-Ortsvereinen in westlichen Landkreis Neustadt/WN bei der gemeinsamen Aschermittwochsveranstaltung in Grafenwöhr sowie dem SPD-Ortsverein Nabburg einen Besuch abzustatten und mit den Menschen vor Ort ins Gespräch zu kommen. Viele Menschen sind unmittelbar in ihren Gemeinden mit dem Thema Flüchtlingspolitik konfrontiert. In meinem Grußwort habe ich klar gemacht: Die SPD wird es nicht zulassen, dass Rechtspopulisten und Rechtsextreme einen Keil in die Gesellschaft treiben und Flüchtlinge gegen andere sozial Benachteiligte ausspielen. Dem entgegenzutreten, ist nicht nur Aufgabe der SPD oder der Politik, sondern unser aller Pflicht!



Nicht jedem in die Wiege gelegt: Behütetes Aufwachsen im Kinderhaus St. Elisabeth und SOS-Kinderdorf. Ich bin beeindruckt, was hier geleistet wird.

Besuche im Kinderhaus St. Elisabeth und SOS-Kinderdorf

Vernachlässigt, traumatisiert, einsam

Nicht alle Kinder haben das Glück, in behüteten Familien aufzuwachsen. Darum braucht es Einrichtungen, die benachteiligten Kindern und Jugendlichen helfend zur Seite stehen, wo ein liebevolles und geborgenes Zuhause – aus welchen Gründen auch immer – nicht gewährleistet ist.

Zwei dahingehend absolut vorbildliche Einrichtungen in meinem Wahlkreis habe ich in den letzten Wochen besucht – das Kinderhaus St. Elisabeth in Windischeschenbach sowie das SOS-Kinderdorf Oberpfalz in Immenreuth. In beiden Häusern konnte ich mich in Gesprächen mit den beiden Leiter/innen Hannelore Haberzett (Kinderhaus St. Elisabeth) und Holger Hassel (SOS-Kinderdorf) von der qualitativ hochwertigen und einfühlsamen Arbeit der Fachkräfte überzeugen. In diesen Häusern erhalten vernachlässigte Kinder die Chance, mit professioneller Unterstützung in ein selbstbestimmtes Leben (zurück) zu finden.

Bei meinen Treffen ging es auch um die Frage, was der Gesetzgeber im Kinder- und Jugendhilfebereich ändern muss. Kinder haben leider immer noch keine starke Lobby in Berlin. Deshalb waren meine Besuche Ansporn, mich weiterhin intensiv für die Belange der Kinder- und Jugendhilfe einzusetzen. Ich bin überzeugt, dass sich der Wert einer Gesellschaft am Umgang mit Kindern und Jugendlichen messen lässt.



Petra Vorsatz und Dr. Sebastian Schott führen mich durch die Ausstellung: Ihnen ist eine spannende regionale Aufarbeitung der NS-Gräueltaten gelungen.

Ausstellung „NS-Gewaltherrschaft“ in Weiden

Nie wieder!

Eine beeindruckende und bewegende Ausstellung zur NS-Gewaltherrschaft in der Stadt Weiden durfte ich im Weidener Stadtmuseum besuchen. Die Verantwortlichen Petra Vorsatz und Dr. Sebastian Schott nahmen sich persönlich Zeit, mich durch die selbst konzipierte Ausstellung zu führen.

Ausstellungen, die Geschichte regional betrachten, leisten nach meiner Überzeugung einen enorm wichtigen Beitrag zur Aufarbeitung und Vergangenheitsbewältigung. Petra Vorsatz und Sebastian Schott ist diese Herausforderung eindrucksvoll gelungen. Die Mischung aus Texten und Exponaten macht Geschichte erlebbar und lebendig.

Es würde mich freuen, wenn es gelingt, die Ausstellung wie geplant künftig auch an Schulen und öffentlichen Einrichtungen zu zeigen. Auf diese Weise kann ein noch breiteres Publikum erreicht werden. Ich bin mir sicher, dass die Ausstellung auch außerhalb des Stadtmuseums viel Beachtung finden wird.

Ausblick



Dr. Barbara Hendricks, Bundesministerin für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit, gibt sich und uns die Ehre.

SPD-Jahresempfang 2016 in Vohenstrauß

Mit Ehrengast Bundesumweltministerin Dr. Barbara Hendricks

Ich freue mich ganz besonders, unsere Bundesumweltministerin Barbara Hendricks als Ehrengast beim diesjährigen Jahresempfang der SPD im Landkreis Neustadt an der Waldnaab begrüßen zu dürfen.

Ihr seid herzlich zum Jahresempfang eingeladen.

Wann? Am **10. März 2016 um 13 Uhr.**

Wo? In der **Stadthalle Vohenstrauß**, Neuwirtshäuser Weg 11, 92648 Vohenstrauß.

Um Anmeldung wird gebeten bis zum 4. März 2016 im Bürgerbüro der Landtagsabgeordneten Annette Karl:

→ E-Mail: buengerbuero@annettekarl.de

Ihr könnt aber auch bei Fragen gerne mein Bürgerbüro kontaktieren:

E-Mail: uli.groetsch.wk@bundestag.de

Telefon: 0961-33011